

Geehrtes Fräulein v. Kirschbaum!

Erfreulicherweise und vor allem Gott zum Lob entwickelt sich die Fürsorge für mein weiteres Studium recht gut.- Die Aufnahme in das Alumneum in Basel ist gelungen, wofür ich auch Prof. Barth nochmals meinen herzlichsten Dank ausspreche. Man hat den Pensionspreis auf 350.- Fr. herabgesetzt; dazu soll ich aufbringen, was möglich ist. Für den Rest soll sich Herr Pfarrer D. Thurneysen verbürgt haben. Ich darf aber zugleich mitteilen, dass bereits eine von mehreren Hilfsaktionen der Bekenntniskirche etwa 230.- M für Basel aufgebracht hat und dass ich hoffe, Herrn Pfarrer D. Thurneysen auch die übrigen Gelder noch zu ersparen. Zugleich ist bereits durch eine Hilfe von unbekannter Seite aus Barmen das Geld für die mir nicht erlassenen Gebühren in Bonn beschafft worden; wie es in der Mitteilung hiess" als schon lange vorgesehenen Dank für Heft 11 ."- Sie können sich denken, wie solche gänzlich unverdiente Gaben mich nur noch immer gründlicher in die Arme unseres Herren Christus treiben.- Natürlich ist die Frage eines privaten Taschengeldes für das Semester noch nicht geregelt; aber es stehen noch andere Antworten aus, und es wird auch in dieser Hinsicht ganz väterlich gesorgt werden.-

Die Frage, die ich heute besonders an Sie bzw. Prof. Barth habe, ist die : wie bekomme ich das Geld in die Schweiz? Ich habe da an zwei Möglichkeiten gedacht und möchte da um Rat fragen.

- 1) Hat Prof. Barth in der Schweiz ein Konto in Frankenwährung? Wäre es möglich, dass ich ihm in Deutschland das deutsche Geld überweisen liesse und Herr Prof. Barth überwiese mir von seinem Schweizer Konto entsprechende Franken? Würden Sie einmal mit Herrn Professor darüber sprechen?-
- 2) Es wurde der Vorschlag gemacht, ich sollte mich nach Herrenhut oder an die Baseler Missionsgesellschaft wenden, dass es von dort auf dem Verrechnungswege mir in einer der Schweizer Anstalten in Franken ausgezahlt werden könnte. Allerdings müsste ich dazu von einem von beiden eine unter allen Umständen sichere Adresse in Deutschland haben, an die ich mich zur Einleitung dieses Verfahrens wenden könnte. Ist das möglich und hat Herr Professor da Beziehungen? - Oder sehen Sie andere Möglichkeiten, das Geld herüberzubekommen? Den officiellen Weg, den die Studenten, durch Anmeldung bei der Studentenschaft zu beschreiten genötigt sind, kann ich ja nicht benutzen wegen des Ausschlusses. Wenn ich eine Umwechslung hier in Deutschland in Franken bei der Reichsbank beantragen würde mit Angabe des Zweckes, so würde mir der Antrag nach Erkundigung bei der Stu-

dentenschaft höchst wahrscheinlich irgendwie abgeschlagen werden, da man kein Interesse daran haben wird, mir das Studium in ~~Kantonsklima~~ der Schweiz so zu ermöglichen.-

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie bzw. Herr Professor mir auf diesem Gebiete, auf dem ich völlig unerfahren bin, einen Rat geben könnten.-

Die In-Acht und Bann -Erklärung der Reichskirchenleitung durch die Bekenntniskirche am letzten Sonntag von allen Kanzeln wird das Ihre dazu getan haben, den Gemeinden den letzten Ernst des ganzen Kirchenkampfes und der Reichskirchenregierung die Unmöglichkeit einer Überbrückung der Gegensätze, sei es durch Kirchenführer oder Staatsführer, zu illustrieren. Die unvorsichtigen Erklärungen des Reichsbischofs wie Jägers haben ja einen gewaltigen Widerhall in den Gemeinden gefunden. Sie bemühen sich auch jetzt vergebens, diese Wirkung und diese ihre Absichten rückgängig zu machen.

Ich bitte Sie Herrn Prof. Barth und Frau Prof. Barth meine besten Grüsse zu übermitteln und seien Sie selbst herzlichst gegrüsst,

Ihr ergebener

Dr. Hulmann
Med.

P.S. Wollen Sie mir recht bald, wenn eben möglich, eine Antwort zukommen lassen, da ich die Geldfragen auch mit den Vermittlern des Geldes noch vorher regeln muss. In Basel gedenke ich am 20. 10. einzutreffen.